

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

100 (24.8.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

Deutsches Reich.

Homburg, 22. Aug. Seine Majestät der König von England empfing heute das Großherzogspaar von Hessen, sowie Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und den Herzog von Cambridge in Ritter's Parkhotel, wo um 1 Uhr Tafel stattfand. Morgen früh begibt sich der König in Begleitung seines Adjutanten nach Schloß Wilhelmshöhe zum Abschiedsbesuch beim Deutschen Kaiserpaar.

Fulda, 21. Aug. Die Bischofskonferenz wurde heute Abend geschlossen.

Berlin, 21. Aug. Die Morgenblätter verschiedener Richtungen geben in vorkäufigen, flüchtigen Besprechungen großem Befremden über das Urteil im Gumbinner Militärprozess Ausdruck und setzen auseinander, daß die Schuld des zum Tode verurteilten Marten zum mindesten nicht erwiesen sei. Sie machen auch namentlich auf den Widerspruch zwischen der Auffassung und Anträgen des Staatsanwaltes und dem Urteilspruch aufmerksam. (S. ander.)

— 21. Aug. Aus Petersburg melden die „Neuesten Nachrichten“, an den Dispositionen für die Reise des Kaisers habe sich nichts geändert. Demnach bleibt es auch bei dem Besuch in Danzig. Die gegenteilige Information einiger Berliner Blätter ist somit nicht begründet.

Ausland.

Paris, 20. August. Meldung der „Agence Havas“: Das Programm für den Aufenthalt des Kaiserpaars von Rußland ist noch unvollständig. Es verlautet, daß der Kaiser

am 17. September in Dünkirchen eintrifft, und wahrscheinlich an demselben Tag die Flottenschau über das französische Nordgeschwader abhält. Von Dünkirchen begibt sich der Kaiser nach Compiègne, wo am 19. September die Kaiserin ebenfalls eintrifft. Beide wohnen sodann der Heerschau in der Nähe von Reims bei, welche den Schluß der großen Manöver im Osten bildet. An diesen Manövern nehmen das 1., 2., 6. und 20. Armeekorps teil.

— 21. August. Wie nunmehr feststeht, trifft die Zarin zugleich mit dem Zaren auf der Yacht „Standard“ in Dünkirchen ein. Die Yacht „Swetland“ trägt das Gefolge des Kaiserpaars. Die Zarin bringt eventuell alle ihre Töchterchen, sogar ihr jüngstes mit, falls sich er möglichen läßt, die schottische Milchkuh, ein Geschenk der Königin von England, mitzuführen. Den Zaren begleiten sein Onkel, Großfürst Alexis, Fürst Dolgorouki, Graf Benkendorf und General Hesse. Im Programm der Festlichkeiten von Compiègne figuriert eine große Treibjagd, wozu sämtliche Jagdbesitzer der Umgegend das Wild beitreiben werden, sowie eine intime Galavorstellung im kleinen Theater des Schlosses. Ueber Besuche des Kaiserpaars in Paris, deren mindestens zwei sicher sind, werden Details erst später festgesetzt.

London, 21. Aug. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Daily Mail“ meldet: Ungeachtet des Constans gegebenen Versprechens weigere der Sultan sich jetzt, die Quais käuflich zu erwerben. Angeblich befürchte er einen Aufstand der Ulema und Sofias, die den Kauf in dem Augenblick, wo die Staatskasse gänzlich leer ist, als leichtsinniges Unternehmen bezeichnen. Der Sultan ersuchte daher die Quai-Gesellschaft,

sich mit einem Briefe zu begnügen, worin er sich verpflichte, die Quais zu kaufen, ohne jedoch die Zahlung dafür irgendwie zu verbürgen. Constans antwortete mit der Ueberreichung eines Ultimatus, welches am Montag Mittag abließ. Sollte der Sultan sich halsstarrig erweisen, so dürfte der erste Schritt die Entsendung einer Division des französischen Mittelmeergeschwaders nach Syrien sein.

— 21. Aug. Der Deutsche Kronprinz ist gestern Abend nach Schottland abgereist.

Belgrad, 21. Aug. In der Nacht vom 18. auf 19. d. M. versuchten türkische Schmuggler bei den Wachthäusern Rainovice und Scharpelaz die serbische Grenze zu überschreiten, wurden jedoch von einem serbischen Grenzwachter bemerkt und zogen sich nach kurzem Kampfe auf türkisches Gebiet zurück. Hier wurden sie von den türkischen Grenzwachtern empfangen. Dabei fiel ein Schmuggler.

Konstantinopel, 22. August. Die „Agence Havas“ meldet: Trotz formeller Versicherungen des Ministers des Aeußeren und trotz des dem Botschafter vom Sultan in der Audienz am Donnerstag gegebenen Wortes zog der Sultan seine Versprechungen und sein Wort, betreffend den Quairückkauf und die Liquidation der strittigen Schuldforderungen, zurück. Infolge dessen benachrichtigte der französische Botschafter Constans den Ersten Sekretär des Sultans, daß er alle Beziehungen mit der ottomanischen Regierung abbrechen und davon seiner Regierung Mitteilung gemacht habe.

Kapstadt, 20. Aug. Das Herzogspaar von Cornwall und York empfing vormittags

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Kochhaus verboten.)

„An mir hängt sie, — vielleicht!“ versetzte er verächtlich. „Mir meinte sie einen Gefallen zu thun. Sie hat mich unterschätzt. Nach ihrem Sinne wohl überschätzt. Aber daß sie mit Ihnen kein Erbarmen hatte! Mit einer solchen Kinderseele kein Erbarmen! Daß sie Ihr Vertrauen so unzersehrlich täuschte und Ihnen diese Flucht mit mir einredete! Es ist teuflisch!“

Dora saß ganz regungslos und starr in ihrer Ecke, wie ein einsames, fürchtames Vögelchen.

Und er fuhr fort:

„Edel, vornehm hat sie mich genannt? Das bin ich nicht, Dora! Ich bin ein leichtsinniger Mensch, den die Welt verdorben hat, der allmählich lernte, über alles mit einem flüchtigen Lachen hinwegzukommen. Aber ich sehe jetzt, — es giebt doch Dinge, die ich nicht fertig bringe, die sich nicht mit einem frivolen Witz beschönigen lassen. Vor Ihren unschuldigen Augen schwindeln und heucheln, — das kann ich nicht. Sie haben sich ein Bild von mir gemacht, das nicht stimmt, in keinem Zuge! mit diesem Idealmenschen

fahren Sie nun nach Paris! Mit mir, — wenn Sie mich kennen würden, wie ich wirklich bin, — mit mir wären Sie nicht durchgebrannt! Ueberhaupt, Sie ahnen ja gar nicht, was das heißt, — zu welchen Wagnis Sie sich entschlossen haben! Bei Gott, ich verdiene es nicht, daß Sie sich so rückhaltlos in meine Hände gegeben haben!“

Er sprach erregt, mit einer leidenschaftlichen Betonung, kämpfend zwischen seinem Gewissen und dem Reiz, der für ihn trotz allem doch immer in dieser Nähe eines holden jungen Weibes lag, in dieser einsamen, nächtlichen Stunde.

Dora flüsterte nur mit bleichen Lippen:

„Aber Ihre Briefe! Ihre schönen Briefe! Sie haben mir doch geschrieben, daß Sie mich sehr lieb haben!“

„Glauben Sie,“ fragte er mit heißem Atem, „daß ich Sie nicht lieb habe in diesem Augenblick, da ich Ihnen das alles sage?“ Ueber als mich selber! Viel wehr lieb als in jenen Briefen!“ Ja, ja, diese Briefe! Ich darf meiner Schwester nicht alle Schuld beimessen. Sie sind meine Lügen. Wie habe ich sie nur schreiben können!“

Er schlug sich mit der Hand an die Stirn

und verlor sich eine Weile in ein düsteres Nachsinnen.

Er hatte geglaubt, das junge Mädchen, das sich in sein Bild verliebt habe, sei ein verwöhntes, reiches Fräulein, frühreif und etwas überspannt, das nach Erregung verlangte, dem alles bisher so glatt nach Wunsch gegangen war, daß es einmal Ungewöhnliches, ein Abenteuer erleben wollte. Dieser jungen Weltbame gegenüber wäre ihm die Liebeskomödie, die er mit ihr spielte, ganz berechtigt erschienen. Nun aber!

Mit vorgebeugtem Haupte saß Dora gegenüber und zwischen dem mächtigen Brausen des Zuges, in der hereinwehenden Sommerluft warf er sein Selbstanklagen hin:

„Wenn ich Ihnen nur erklären könnte, wie diese Briefe entstanden sind! Sehen Sie, ich habe schon so manchen Roman erfunden, der mir nicht aus dem Herzen kam. Wer Geld verdienen muß, der dichtet eben gelegentlich auch, was die Leute gern lesen, was das Publikum kauft. So lange ich Sie nicht gesehen hatte, waren sie auch nur eine Romanfigur für mich und es wird mir nicht schwer, ein weißes Blatt vollzuschreiben, mit gemachten Gefühlen, mit schönen Sätzen, mit abgebrauchten Empfindungent

etwa 100 Häuptlinge der Eingeborenen, darunter die Häuptlinge der Basutos und des Betschuana-landes.

Die Ereignisse in China.

London, 21. Aug. Das Reuter'sche Bureau ist in der Lage, die gestrige „Times“-Meldung aus Peking zu bestätigen, wonach den chinesischen Bevollmächtigten mitgeteilt wurde, daß, falls die Urheber der Missetaten in Tschutschau nicht sofort bestraft würden, England eventuell seine Truppen nicht zurückziehen würde.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 22. Aug. Reuter's Bureau meldet aus Smaldeal vom 21. d. Mts.: Vor einigen Tagen übertrug der Oberst Barker und Major Pinocoffin das Kommando Haasbrocks bei Doornberg. 7 Buren wurden getötet, 2 verwundet und 21 gefangen genommen.

Kapstadt, 22. August. Der Feind zog sich seit einigen Wochen nach dem Bezirk von Barkly-East hin. Sein Vormarsch wird durch die Kap- polizei und andere Lokalkruppen aufgehalten. Barkly-East ist gut besetzt, aber infolge der Nähe des Feindes völlig von der Post- und Telegraphenverbindung abgeschnitten.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 22. Aug. Der gestern vorgenommene Auszug des feuersicheren Grundbuchamts-Schranks in den zweiten Stock des Rathhauses ging sicher und glatt von statten, nachdem ein erster Versuch dadurch vereitelt worden war, daß das 63 Zentner schwere Möbelstück infolge Bruches der Kette aus einer Höhe von zwei Metern herabstürzte. Eine ernstere Folge hatte der Unfall glücklicherweise nicht.

* Sinsheim, 23. Aug. Vor etwa 3 Wochen wurde in hiesiger Stadt unter Leitung des Herrn Revisors Mohr mit der Legung des Stadt-Fernspreknetzes begonnen. Gestern ist die Stadt-Fernsprecheinrichtung vollendet und dem Betriebe übergeben worden. Damit ist für unsere Stadt der Fernsprekverkehr im weitesten Maße eröffnet. Lange haben wir allerdings auf diese Annehmlichkeit warten müssen; dafür haben wir auch die neuesten Apparate und eine direkte Verbindung mit Heidelberg erhalten, die einen möglichst raschen Verkehr nach allen Richtungen hin ermöglicht. Es steht unsere Stadt bezüglich des telephonischen Verkehrs keiner größeren Stadt mehr zurück.

× Michelsfeld, 22. Aug. Bei der am 17. d. Mts. dahier stattgehabten Gemeinderatswahl wurden die bisherigen Mitglieder sämtlich wiedergewählt. Es erhielten von 53 abgegebenen Stimmen Georg Michael Kolb 47, Friedrich Brecht III. 42 und Michael Kattermann 32. Gewiß ein Zeugnis, gleich ehrend für die Wiedergewählten wie für die Gemeinde.

† Waibstadt, 22. Aug. Unser vor langer Hand aufs beste vorbereitetes Bezirksturnfest

nebst Fahnenweihe ist nun in nächste Nähe gerückt und verspricht, vorausgesetzt daß das jetzige schöne Wetter über Sonntag standhält, in jeder Beziehung großartig zu werden. Bereits sind 40 Vereine angemeldet; aus dem Bezirk Sinsheim die Turnvereine von Reidenstein, Michelsfeld, Eschelbach, Hoffenheim und Sinsheim. Die Zahl der zum Feste erscheinenden auswärtigen Turner darf auf 600 geschätzt werden; am Preisturnen nehmen 209 Mann teil. Das am Sonntag vormittag auf dem Festplatze stattfindende Preiswettturnen und die nachmittags 4 Uhr von 600 Turnern auszuführenden Freiübungen unter Musikbegleitung dürften das besondere Interesse des Publikums erregen. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß das Festkomitee wie die übrige Einwohnerschaft nichts verschäumen werden, was unsern werten Gästen am Sonntag zur Freude gereichen könnte und rufen wir ihnen schon zum voraus ein herzliches Willkommen zu.

(Vom Lande, 20. Aug. Seit einiger Zeit sieht man eine Menge Kohlweißlinge in den Gärten die Kohlgewächse umflattern. Betrachtet man nun die solcherart heimgejagten Kohlpflanzen näher, so sieht man kleine, gelbe Flecken an den Blättern; dieses sind die Eier der Kohlweißlinge. Nach einigen Tagen schlüpfen aus diesen Eiern Raupen aus und machen sich sofort an den Fraß der Blätter, so daß die Kohlgewächse bald wie Besenreis dastehen. Die Pflanze braucht die Blätter zur Atmung; deshalb muß man diese vor Raupenfraß schützen. Jetzt ist die Zeit da, wo man alle Raupen und den nächstjährigen Kohlweißlingen den Garaus machen kann. Man sucht jetzt die Kohlgewächse ab, und wo man ein solches gelbes Häufchen Eier findet, zerdrückt man es, und der Raupennot wird damit ein Ende gemacht. Läßt man die Eier auskriechen und will die Raupen ablesen, so ist die Mühe viel größer, und wenn nur eine Raupe davonkommt, so entsteht aus dieser ein Schmetterling, der nächstes Jahr wieder viele Eier legt. Deshalb jetzt gleich mit aller Energie an die Vertilgung der Eier heranzutreten.

— Auf dem israelitischen Friedhofe in Espingen wurden vor einigen Tagen nicht weniger als 37 Grabsteine umgeworfen und teilweise stark beschädigt. Nach den Thätern wird eifrigt gefahndet.

— In „Abendberg“ bei Interlaken ist infolge Ausgleitens der 67jährige Fabrikant Theodor Matter aus Mannheim 50 Meter tief abgestürzt und wurde als Leiche aufgehoben.

— Am Montag Abend geriet der ca. 85-jährige Privatier Baptist Reichert in Billingen unter einen Garbenwagen. Dabei wurde er so schwer am Kopfe verletzt, daß er in der folgenden Nacht starb.

— Bei einem Transport Zugvieh von Horb nach Wildberg stürzten während der Fahrt in Folge ungenügenden Verschlusses des Eisenbahnwagens 4 Stück Vieh aus dem Zug, die derart verunglückten, daß sie sofort geschlachtet wer-

den mußten. Das Personal trifft keine Schuld, da die Besitzer der Tiere selbst eingeladen und abgeschlossen hatten.

— In Obergroßlis bei Greiz hatte ein 9-jähriger Knabe unreife Pflaumen gegessen und Wasser darauf getrunken. Wenige Stunden darauf war er eine Leiche, ein Fall, der zur Warnung dienen möchte.

— In Broda bei Posen sind infolge des Genusses giftiger Pilze fünf Personen gestorben.

— Der Gumbinner Mordprozeß, welcher das Publikum schon seit Monaten in höchster Spannung hielt — derselbe betrifft nämlich den f. J. an dem Rittmeister Krojigk verübten Mord, dessen Urheberhaft auch jetzt noch völlig unerklärt ist — gelangte am 20. d. in der Revisions-Instanz des Schwurgerichts dadurch zum Abschluß, daß der Dragoner Marten zum Tode verurteilt wurde; der mitangeklagte Soldat Hinkel wurde freigesprochen. Dieser Urteilspruch ist umso auffälliger, als das erste Gericht den Marten wegen Mangels an Beweisen freisprach und neue Beweise und Verdachtsmomente auch in der zweiten Verhandlung nicht zu Tage traten. Die gesamte Presse übt denn auch an dem Urteilspruch eine geradezu vernichtende Kritik, die wohl ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Die „Heidelb. Z.“ knüpft hieran folgende Betrachtung: Wenn die ausführlichen Berichte der größeren Blätter über die in der Revisionsinstanz geführte Verhandlung gegen Marten und Hinkel zutreffend sind — und das ist durchaus anzunehmen —, dann steht man diesem Urteilspruch gegenüber wie vor einem Rätsel. Mit Beklemmung fragt man sich, wie war es möglich, einen Mann auf solche Indizien hin zum Tode zu verurteilen? Ein wirklich stichhaltiges Motiv zur That fehlte bei ihm, denn er war bei dem ermordeten Rittmeister ganz gut angeschrieben, gesehen hat es Niemand, daß gerade er die That vollführt habe. Einige Zeugen wollen zwei Soldaten mit Mützen, also Unteroffiziere, am Guckloch der Reitbahnbande gesehen haben. Niemand aber hat Beide so erkannt, daß er zu sagen vermöchte, es war Marten und Hinkel, deshalb konnte auch Niemand bezeugen, daß diese Beiden die Schuldigen seien. Der Staatsanwalt hat es behauptet und logischer Weise die Bestrafung der Beiden verlangt. Der Gerichtshof hat einen freigesprochen und einen zum Tode verurteilt. Wohl dem, der die Verantwortung für ein solches Urteil nicht auf sein r Seele lasten hat. Die Richter haben selbstverständlich nach ihrer besten Ueberzeugung geurteilt. So viel steht indessen fest, daß ein Schwurgericht oder eine Strafkammer auf solche Anzeichen hin ebensowenig verurteilt hätte, wie das Militärgericht erster Instanz.

— Infolge eines heftigen Sturmes, der in der ganzen Gegend von Saragossa wütete, sind in Villaneva de Jiloca 70 Häuser eingestürzt, 6 Personen wurden getötet.

— Aus Peking, 21. August, wird berichtet:

Dazu braucht man keine große Wärme, nur ein wenig Geschick!

Er sah, daß es wie Weinen um ihren Mund zuckte.

„Warum — warum hat Edith das gethan?“ stieß sie hervor.

„Ach, wie sie ihm leid that! Wie dieses arme blasse Gesicht ihn rührte, wie es sein Gewissen wachrief, daß er hätte aufschreien mögen vor Grimm, vor Zorn über sich selber! In seinem ganzen Leben war er sich nicht so verächtlich, so erbärmlich erschienen, wie vor diesen entsetzten jungen Augen.“

„Worum Edith das that? Ihnen das anthat?“ wiederholte er ihre wehe Frage. „Im Grunde weiß ich es selber nicht. Es scheint mir fast irgend eine Bosheit, eine geheime Rache zu Grunde zu liegen. Sie schrieb mir: Willst du eine gute Partie machen, Arnold? Ich nahm das anfänglich für Spaß —“

Dora schlug die Hände vor das Gesicht. Er aber fuhr wie in trotziger Selbstverurteilung fort:

„Ja, die gute Partie! Ich weiß, ich bin grausam, bin der reinste Hentersknecht! Aber ich muß den falschen Nimbus zerstören, den Feldensitter abreißen, mit dem meine Schwester

mich behängt hat! Ich will nicht der Schuft sein, zu dem Edith mich machen wollte!“

Dora hatte sich schauernd in die Ecke gedrückt, unwillkürlich von ihm fortrückend, wie betäubt von dem Furchtbaren, das auf sie einstürzte.

Unausgehalten rollte der Zug weiter durch die Sommernacht, trug sie fort aus ihrem Mädchenfrieden in einer beängstigenden Hast, allein mit dem wildfremden Manne, von dem sie nichts wußte, als daß er sie getäuscht, daß all die schönen Worte, die sie wie ein Evangelium der Liebe in sich eingeschoben hatte, eine wohlberedete Lüge gewesen waren.

Es war ihr, als müsse sie aufspringen, an der Rolleine ziehen und bitten: „Haltet doch! Laßt mich zurück!“ Aber wenn sie an die Rückkehr dachte, packte sie erst recht ein Schauder. Man wußte nun wohl schon, daß sie fort war. Sie mußte sich wie eine arme Sünderin zurückschleichen, still halten vor den Vorwürfen des Vaters. Und wenn erst die Stiefmutter heimkam, wie würde sie höhnen und sie verurteilen mit ihrer eiskalten Miene! Nur das nicht! Und ihr altes Leben war ja so erfüllt von Edith! Sie hatte kaum mehr gedacht ohne die Freundin! Jedes Buch, jeder Platz in ihrem Zimmer,

jede Handarbeit erinnerte sie an das ruhige, ernste Gesicht, das sie so lieb gehabt hatte und das nun doch so falsch gewesen sein sollte! Edith, ihre angebetete Edith hatte es nicht gut mit ihr gemeint! Wie sollte sie das jemals fassen können?

Ihr sonniger Stadtgarten stand ihr plötzlich wieder vor der Seele mit den blühenden Rosen, und sie durchlebte von neuem die süßen Augenblicke, da das liebe Kind in dem weißen Kleidchen auf sie zugesprungen gekommen war und „Mama, Mama!“ gerufen hatte.

Die Erinnerung wirkte so erschütternd, daß ihre stumpfsinnige Erstarrung von ihr wich und sie in ein wildes Weinen ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

— (Zweideutiges Kompliment). Professor: Herzengüte verhöht auch das häßlichste Antlitz. Ein guter Mensch ist nie häßlich. — Altes Fräulein: „Wie finden Sie mich denn, Herr Professor?“ — Professor: „D, mein Fräulein, Sie — herzensgut.“

— (Ein Held). A.: ... Also das ganze Zimmer hat man Ihnen diese Nacht ausgeräumt? Aber Sie hatten doch einen geladenen Revolver unter dem Kopfkissen? — B.: „Gott sei Dank, den wenigstens haben die Spitzbuben nicht gefunden.“

In der Umgegend der Hauptstadt wurde vor ungefähr 14 Tagen ein Fremder von Räubern überfallen und ermordet. Wie sich herausstellt, handelt es sich um den Lloyd-Steward Lahr aus Wendelsheim in Rheinhessen, der im August 1900 hierher kam. Wegen der Verfolgung und Bestrafung des Mörders ist das Erforderliche sofort veranlaßt worden.

— Eine Feuerbrunst zerstörte beinahe die ganze Stadt Grand-Bourg. (Grand-Bourg ist eine Stadt auf der Insel Marie Galante, die zu den kleinen Antillen gehört und französisch ist. Saint Louis ist die Hauptstadt der Insel.)

— In Philadelphia wurde ein Delkrust-Behälter von einem Blitzstrahl getroffen, infolge dessen er explodierte. Eine Wöschung ist bis jetzt noch unmöglich. Fünf Personen wurden getötet, viele verletzt. Zwei deutsche Schiffe, „Guthel“ und „Morie“, die gerade Petroleum luden, wurden den Fluß herabgeschleppt und dadurch in Sicherheit gebracht. — Bei der Petroleum-Explosion wurden, wie bis jetzt aus New-York festgestellt ist, 150 Personen verletzt. 300 000 Barrels Del sind verbrannt. Der Brand ist nicht zu löschen.

— In Pierce City (Missouri) wurden in der Nacht zum Dienstag zwei Neger wegen Mordes gehängt. Tags darauf stürmten die Einwohner das Staatswaffendepot, erlangten Gewehre und trieben alle Neger fort; die Negerhäuser wurden niedergebrannt.

— Ein beinahe gelöstes Problem.

Den Fall Santos besingt ein Barde der Berliner Lustigen Blätter in folgenden Versen: „Der Luftschiffer Santos im „Aeronef“ — Versteht die Geschichte aus dem „ff“, — Er hat das Problem der Lenkbarkeit — Gelöst in der vorgeschriebenen Zeit. — Er hat es gelöst mit Eleganz, — Das heißt à peu près, beinahe, nicht ganz, — Es fehlte zur Lösung, wie man hört, — Eine Kleinigkeit, gar nicht der Rede wert. — Und hätte der Wind nicht so stark geweht, — Und hätte sich nicht der Ballon gedreht, — Und wäre das Wasserstoffgas nicht entwichen, — Und hätte der Schwerpunkt sich ausgeglichen, — Und hätte das Hinterteil sich nicht gelenkt, — Und hätte sich das Ganze besser gelenkt, — Und hätte der Motor weiter getrieben, — Und wäre der Ballon länger oben geblieben, — Und wäre er nicht mit riesigem Krach — Statt vorwärts zu fliegen gebumst auf ein Dach, — Und hätte der Rand nicht am Siebel gehangen, — Und hätte sich nicht die Gondel versangen, — Und hätte sich nicht die Maschine geneigt, — Und hätten nicht alle Ventile gestreift, — Und wären die Seile nicht durchgeschritten, — Und hätte Santos nicht auf dem Siebel geritten, — Und hätte er können heruntertaumeln, — Statt hilflos oben am Dache zu baumeln, — Und wäre sein Ballon nicht in Freien gerissen, — Und hätte man die Lumpen nicht fortsetzen müssen, — Das Alles ist ja doch schließlich denkbar, — — Dann wäre sein Luftschiff völlig lenkbar!“

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) † Stuttgart, 22. August 1901.

Ueber Italien scheint sich eine Depression zu entwickeln, während über Mitteleuropa ein Hochdruck von nahezu 770 mm, über ganz Großbritannien ein solcher von nahezu 775 mm sich behauptet. Die Depression im Süden bewirkt bei uns etwas frische, aber doch nicht allzu kühle Temperatur. Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Hopfenberichte.

Vom Bodensee, 20. Aug. Die Hopfenernte hat heuer in der Seegegend eine außergewöhnlich hohe Zahl von Pflückern gebracht; namentlich befinden sich unter ihnen auch Bavarierberger und Italiener. Da es heuer jedoch weit weniger in den Gärten zu thun giebt, haben oft manche gar keine oder nur vorübergehend einige Tage Beschäftigung. — Im Hopfenhandel will es immer noch nicht vorwärts gehen, bei lebhafterem Handel würden wahrscheinlich die Preise in die Höhe gehen. In den letzten Tagen kamen Verkäufe zum Abschluß per Btr. zu Mt. 130—150; letzterer Preis wird allerdings nur für schöne Waare gelöst.

Marktberichte.

Sinsheim, 23. August. (Marktbericht.) Butter pr. Pfd. 1.00 M., Eier 1 Stück 6 S., Rindfleisch pr. Pfd. 66 S., Kalbfleisch pr. Pfd. 70 S., Schweinefleisch pr. Pfd. 70 S.

Sinsheim, 20. August. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/2 9 Uhr. Zufuhr: 62 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 28—35 M. und für Läufer 00—00 M.

Bretten, 21. August. Zum gebr. Schweinemarkt waren 0 Läufer und 66 Stück Milchschweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 30—38 M.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 41 wurde eingetragen:

Trost, Georg, Reisender zu Eichelbach und Frieda geborene Trost.

Vertrag vom 15. August 1901: Gütertrennung nach § 1426 ff B. G. B. Das Frauenvermögen besteht aus Fahrnisaussteuer nach Verzeichnis bei den Registerakten.

Sinsheim, 21. August 1901.

Großh. Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 40 wurde eingetragen:

Nebel, Leopold, Landwirt zu Grombach und Johann Krämer Witwe Johanna geborene Roth.

Vertrag vom 31. Juli 1901: Er rungenschaftsgemeinschaft.

Sinsheim, 17. August 1901.

Großh. Amtsgericht.

In das Vereinsregister Band 1 Nr. 3 wurde eingetragen:

„Verein für Errichtung und Unterhaltung einer evangelischen Kleinkinderschule in Siegelbach.“

Die Sitzung ist am 2. Juli 1901 errichtet.

Vorstandsmitglieder sind:

1. F. Reichlen, Pfarrer,
2. Christof Gooß,
3. J. Georg Schent,
4. Gustav Hofmann und
5. Jakob Hofmann, alle in Siegelbach.

Neckarbischofsheim, 19. August 1901.

Großh. Amtsgericht.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung eines 80 m langen offenen

Betonfanales

längs der Landstraße Nr. 188 in Babstadt mit etwa 20 cbm Beton sind von uns zu vergeben.

Angebote hierauf wollen mit Benützung der von uns zu beziehenden Formulare bis längstens

Dienstag, den 27. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr

anher eingereicht werden, wo inzwischen die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Sinsheim, den 19. August 1901.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Nr. 7777. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Adam Ohlweiser in Epienbach wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluss vom heutigen aufgehoben.

Neckarbischofsheim, 22. August 1901.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:
Braun.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß nun auch unser liebes Kind

Walter gestern Abend im Alter von 3 Jahren nach langer schwerer Krankheit seinen zwei Geschwisterchen im Tode nachgefolgt ist.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 4 Uhr statt. Dies statt besonderer Einladung.

Sinsheim, 23. August 1901.

Die tieftrauernden Eltern:
Th. Vossaller und Frau.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.

W. Girsch Verlag, Mannheim.

An die verehrl. Bürgermeisterämter!

Benachrichtigungen und Schätzungsliste nach § 55 der Grundbuchordnung sind sämtlich vorrätig.

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Julius Schraders Kunstmoftsubstanzen in Extraktform

geben den besten Hausstrunk (Kunstmoft) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes nur auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter. Prospekte gratis und franko.

Julius Schrader, Fenerbach bei Stuttgart.

In Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Franznick, in Hülffshardt bei Herrn. Sahn, in Eichelbach bei Gustav Günther, in Jugenhausen bei G. Bauer, in Kirchardt bei Apotheker Pfleger, in Rappenaun in der Apotheke, in Michelsfeld bei Fried. Dreht.

Rheinische Creditbank Filiale Heidelberg.

Actien-Kapital 46 000 000 Mk.

Reserven 11 000 000 Mk.

Effekten-Darlehen-Depositen-
Checkverkehr.



Mit Schneekönig behandelte Wäsche wird blendend weiß ohne Mühe und ohne der Wäsche zu schaden.

Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminfeger à 15 S. sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant:

Carl Gentner in Göppingen.

Engros-Lager bei Gebr. Ziegler Sinsheim, und Ludwig Hagmaier, Hilsbach.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gleich geschütztem Stern-Stiftet an jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima-, Blaustern, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinische Ebertwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbstern beste Jpbir-, Strid- und Rostwollen. Zu beziehen durch die Handlungen.

Musikverein Sinsheim.

Der Musikverein Sinsheim gibt seinem scheidenden Mitgliede Hrn. Reallehrer Breitbeil am formenden **Dienstag, abends 8 1/2 Uhr** im „Löwenloale“ eine

Abschiedsfeier

und ladet dazu die verehrl. pass. Mitglieder, sowie sonstige Freunde des Scheidenden freundlichst ein.

Der Vorstand.

Bezirkstierarzt Römer
Sinsheim.

Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

G. Becker'sche Buchdruckerei
(Expedition des Landboten.)

Fernsprech-Anschluss Nr. 11.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige **Zwingermühle** käuflich erworben habe und am

Donnerstag, 22. ds. Mts.

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur erstklassige Fabrikate in



Kunst- u. Kundenmüllerei

zu liefern. Ferner werde ich ein Lager aller Sorten **Mehle, Kleien, und Futtermehle** en gros & en detail führen und bitte um gereigten Anspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schmitt.

N.B. Detail-Verkauf bei Frau A. J. Schmitt Wtw. gegenüber der Kirche.

V. Weyer, Sinsheim

gegenüber dem „Löwen“.

Einziges Spezial Zahn-Atelier

mit den neuesten elektrischen Apparaten und Instrumenten am Platze.

Zahnziehen seit 22 Jahren (schmerzlos mit Eisgas).



Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte (concurrentlos am Platze)

gesetzlich patentiert D. R. G. M. Nr. 83522. Schmerzloses Plombieren mittelst Elektrizität.

Sprechstunden von 8—6 Uhr.

Selzerbrunnen Grosskarben Hessen

Laurenze & Co., Hoflieferanten. — 11 Medaillen u. Diplome.

Natürlich kohlen-saures Mineralwasser.

Selzer. Bestes Heil- und Tafelwasser.

Seit Jahren ärztlich erprobt gegen **Katarrhe der Luftwege, des Unterleibes — Grippe — Influenza** privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- u. Irrenanstalten etc.

Unübertroffen an Güte, Wohl-lichkeit und Erfrischung pur, wie in Vermischung mit Wein (Schorle morle), Sect, Cognac, Milch und Fruchtsäften.

Haupt-Niederlage für Sinsheim und Umgebung:

Th. Hoffmann, Sinsheim.

Lieferung in Originalkrügen. Coulaute Bedingungen.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Der Verkauf

bei der Inventur zurückgesetzter **Cattune, Kleiderstoffe, Boukskins, Confection**, sowie vieler **Resten** verschiedener Artikel, wird bis Ende des Monats, zu ausserordentlich billigen Preisen fortgesetzt.

K. Blum.

Bildhauerei
Karl Merkle, Hoffsenheim.



Kunstvolle Arbeit.

Billigste Preise.

Lager in Grabdenkmälern

am Bahnhof in **Hoffsenheim und Sinsheim**

in nur erster Qualität

schwedischem Granit, deutschem Syenit, Marmor und Sandstein.

Stilgerechte Ausführung.

Anfertigung von Grabsteinen und anderen Denkmälern.

Mein Lager fertiger Grabdenkmäler bringe besonders in Erinnerung und empfehle wegen Räumung dieselben zu äusserst billigen Preisen.

Nauchlose Jagd-Patronen

mit Schrot fertig geladen empfiehlt **Sinsheim.**

Theodor Hoffmann.

550 mal so süß
wie Zucker
ist Saccharin.



Ersatz für
die Süsse von

1 Pfund Zucker

10 Pfennig!

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Sekretariat.

Arbeits-Bücher

nach den neuesten Bestimmungen der Gewerbeordnung sind vorrätig in der **Buchdruckerei G. Becker.**

Dr. Detfers { **Wackpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver**

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Noch immer!

ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten

Radebener Theerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebener-Dresden à St. 50 Pfg. bei: Apoth. Dr. Kieffer.

Streu reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunenn. Keuchheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, weiche Bettfedern v. Pfund für 0,60; 0,80; 1,20; 1,40. Prima-Galldunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweisse Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweisse Gänse- u. Schwänefedern 2,50; 3; 3,50; 4. Göttingische Gänsefedern 2,50; 3; 3,50; 4. Jedes beliebig. Quantum kostenfrei gegen Nachnahme! Nichtgefallendes berechnigt auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Bestellen u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, wusch u. Portofrei! Angabe der Preislisten für jedes Probieren erwünscht!

Hierzu Illust. Sonntagsblatt Nr. 34.